

Tätigkeitsbericht der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Cottbus für 2014 auf der 6. Tagung der Stadtverordnetenversammlung Cottbus am 28.01.2015

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,
sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren Stadtverordnete,
liebe Gäste,

vielen Dank, dass ich in Ihrer heutigen Sitzung wieder einen Bericht zu meiner Arbeit des vergangenen Jahres geben kann. Einige Stadtverordnete sowie beratende Bürgerinnen und Bürger konnten sich ja bereits schon sehr ausführlich im Sozialausschuss Oktober des vergangenen Jahres über meine Tätigkeit informieren. Dazu gab es auch eine Präsentation, in der ich u. a. die gesetzlichen Grundlagen meiner Arbeit und alle Arbeitsfelder vorgestellt hatte. Diese Präsentation ist auch Teil des Ausschuss-Protokolls und ist Ihnen sicherlich bereits bekannt. Daher möchte ich in meinem heutigen Bericht lediglich vier ausgewählte Tätigkeitsschwerpunkte des vergangenen Jahres vorstellen.

• 22. Bundeskonferenz kommunaler Frauenbüros und Gleichstellungsstellen

Vom 27. bis 29. Januar 2014 fand in der Landeshauptstadt Potsdam die 22. Bundeskonferenz kommunaler Frauenbüros und Gleichstellungsstellen statt. Es war das 1. Mal, dass diese bundesweite Konferenz im Land Brandenburg stattfand. Ca. 400 kommunale Frauen- bzw. Gleichstellungsbeauftragte waren bundesweit nach Potsdam gekommen, um sich unter dem Motto „Wirklichkeit und Visionen – Strategien für eine erfolgreiche Gleichstellungsarbeit“ mit aktuellen frauen- und gleichstellungspolitischen Fragestellungen auseinander zu setzen und mit Expertinnen über neue Lösungsansätze und -wege zu diskutieren. Die Landesarbeitsgemeinschaft der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten Brandenburg, deren Mitglied ich bin, unterstützte die Bundessprecherinnen bei der Organisation und Durchführung dieser Konferenz. Ein wesentlicher Schwerpunkt der Konferenz war die Verabschiedung eines Beschlusses zur Etablierung von Frauenvertreterinnen in Einrichtungen der Behindertenhilfe. Als kommunale Gleichstellungsbeauftragte hatte ich an der Erarbeitung dieser Beschlussvorlage mitgewirkt. Den Hintergrund meines Wirkens bildete der am 2. Dezember 2013 in Cottbus durchgeführte Fachtag „Gewalt gegen Frauen mit Behinderungen“. Auf diesem Fachtag wurde bereits die Notwendigkeit der Etablierung von Frauenbeauftragten in Werkstätten für Menschen mit Behinderungen oder Wohneinrichtungen diskutiert. Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales, das Bundesfrauenministerium und die Beauftragte der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen sind jetzt gefordert, dafür zu sorgen, dass diese Frauenbeauftragten in der Werkstätten-Mitwirkungsverordnung (WMVO) sowie den Verordnungen für „Heimgesetze“ der Länder analog den Werkstatträten und Heimbeiräten verankert werden.

• 24. Brandenburgische Frauenwoche

Vom 7.-19. März fand die 24. Brandenburgische Frauenwoche in Cottbus statt. Als Gleichstellungsbeauftragte koordine ich alle Veranstaltungen und führe alle damit notwendigen konzeptionellen und organisatorischen Aufgaben aus. Zu den 27 Veranstaltungen konnten weit über 2.500 Interessierte, die mittlerweile aus dem gesamten Land Brandenburg und anderen Bundesländern kommen, begrüßt werden. Erfreulicherweise nehmen auch immer mehr Männer an den Veranstaltungen teil und dies nicht nur zu kulturellen Höhepunkten wie dem traditionellen Kabarett-Abend im Stadt-

haus, sondern z. B. auch bei Lesungen, Ausstellungseröffnungen, Vorträgen oder Diskussionsrunden. Ein besonderer Höhepunkt der Frauenwoche war die Einweihung einer Gedenktafel durch den Vorsitzenden der STVV, Herrn Drogl, und die Landesgleichstellungsbeauftragte von Brandenburg, Sabine Hübner, für die ersten fünf Frauen unserer Stadtverordnetenversammlung am 9. März. Mit diesem ersten Frauenort in unserer Stadt ehren wir Dr. Charlotte Großmann, Johanna Rauert, Elisabeth Petschke, Martha Peschke und Anna Utz, die am 2. März 1919 als erste Frauen in der Cottbuser Stadtverordnetenversammlung nach Einführung des Frauenwahlrechts begrüßt werden konnten und sich mit ihrer weiblichen Sicht und ihren Erfahrungen in die Cottbuser Kommunalpolitik einbrachten. Zur Buchlesung mit anschließender Filmvorführung und Diskussion mit der 103-jährigen Elfriede Brüning, einer Berliner Schriftstellerin, kamen sogar Gäste aus der Hauptstadt in die Bücherei Sandow. Ich danke allen Stadtverordneten, die mit persönlichen finanziellen Spenden zum Erfolg der Frauenwoche beigetragen haben.

- ***Regionale und überregionale Netzwerk- und Bildungsarbeit***

Zur Tätigkeit einer Gleichstellungsbeauftragten gehört auch die regionale und überregionale Netzwerk- und Bildungsarbeit. Da 2014 ein großes Wahljahr mit Kommunal-, Europa- und Landtagswahl war, wurden verschiedene Wege beschritten, gerade Frauen und Mädchen für ihre Belange und Interessen zu sensibilisieren und sie zum Mittun anzuregen und zu gewinnen. Denn gerade die Kommunalpolitik ist immer noch eine Männerdomäne. Nur ein Viertel der Kommunalmandate in Brandenburg sind an Frauen vergeben. Zur Kommunalwahl am 25. Mai 2014 errangen 237 Frauen ein Mandat in den insgesamt 932 zu vergebenden Sitzen in Kreistagen Brandenburgs. Das ist ein Anteil von 25 Prozent.

Die Kommunalwahl zum Anlass nehmend, habe ich gemeinsam mit der Landesgleichstellungsbeauftragten, Sabine Hübner, zu einem Regionalgespräch der Planungsregion Lausitz-Spreewald unter dem Thema „Engagiert vor Ort – die Kommune wird weiblich!“ eingeladen. Ziel dieser überregionalen Veranstaltung war es, Frauen und vor allem junge Wählerinnen ab 16 Jahre zu ermutigen, die Kommunalpolitik mit ihrer Erfahrung und ihrem Wissen zu bereichern. Frauen aus Politik, Verwaltung, Kultur oder Wirtschaft aus der gesamten Südregion Brandenburgs waren zum Gespräch und Erfahrungsaustausch in die „Lila Villa“ gekommen. Dabei berichteten „alte Häsinnen“ über ihre Erfahrungen und neu gewählte Mandatsträgerinnen und Kandidatinnen über ihre Motive und Vorstellungen. Ebenso wurde der Frauenstammtisch „Comm“ (Cottbuserinnen mischen mit) und die Seminarreihe für Frauen „Wie ist das mit der Politik?“ vorgestellt.

Der o. g. Frauenstammtisch unter meiner Leitung traf sich im vergangenen Jahr sieben Mal. Die Treffen fanden neben öffentlichen Gaststätten auch in verschiedenen sozialen Einrichtungen wie z. B. der Cottbuser Tafel, der Begegnungsstätte der Volkssolidarität, dem Familienhaus des Jugendhilfe CB e.V. und auch der Johanniter-Unfall-Hilfe statt. Neben einem Kennenlernen der umfassenden Angebote dieser Einrichtungen reichten die diskutierten Themen von der Abwasserproblematik, über Kita-Öffnungszeiten und besondere Randzeitenangebote vor allem für Alleinerziehende und berufstätige Eltern in der Dienstleistungsbranche (z. B. Einzelhandel, Gaststätten- und Hotelgewerbe, Gesundheitswesen, Kommunikationsbranche usw.), eine bürgerinnenfreundliche Arbeit der Kommunalpolitik, Auswirkungen der neuen Medien bis hin zu frauen- und seniorenspezifischen Angeboten im Sport- und Freizeitbereich (z. B. Sport- und Freizeitbad „Lagune“, Seniorenbegegnungsstätten, Soziokulturelles Zentrum, Bibliotheken usw.), um nur

einiges zu nennen. Der Stammtisch dient auch dem gegenseitigen Informationsaustausch und der Netzwerkarbeit.

Die in Zusammenarbeit mit dem Frauenzentrum Cottbus e. V. und einer engagierten Cottbuserin entwickelte und im Oktober 2013 begonnene Seminarreihe für Frauen „Wie ist das mit der Politik?“ wurde 2014 erfolgreich fortgeführt. Insgesamt wurden im vergangenen Jahr sechs Wochenend-Seminare durchgeführt. Dabei lag der Schwerpunkt vor allem auf der Vermittlung von kommunalverfassungsrechtlichen und kommunalpolitischen Themen. So wurde u. a. Wissen über die Kommunalverfassung, die Hauptsatzung und Geschäftsordnung der Stadtverordnetenversammlung oder auch den Haushalt der Stadt Cottbus vermittelt. Engagierte Referentinnen und Referenten wie z. B. Herr Graf vom Städte- und Gemeindebund des Landes Brandenburg oder Frau Ramsch als Leiterin des Fachbereiches Finanzen der Stadt Cottbus konnten durch anschauliche und praxisnahe Vorträge das Wissen der Seminarteilnehmerinnen erweitern. Die Hälfte der Teilnehmerinnen entschied sich zur Kommunalwahl bei verschiedenen demokratischen Parteien und einer Wählervereinigung zu kandidieren.

- ***Selbständige Öffentlichkeitsarbeit***

Eine selbstständige eigenverantwortliche Öffentlichkeitsarbeit gehört zum Aufgabengebiet der Gleichstellungsbeauftragten. D.h. in der Praxis eigenverantwortlich Pressemitteilungen herauszugeben, Pressekonferenzen durchzuführen, eng mit den Medien zusammenzuarbeiten wenn Auskünfte zu gleichstellungspolitischen Themen gefragt sind oder auch Interviews verlangt werden, Vorträge zu halten oder auch öffentliche Veranstaltungen zu konzipieren und durchzuführen.

So führte ich am 13. September 2014 eine Gedenkveranstaltung für die große jüdische Literatin Mascha Kaléko (1907-1975) anlässlich des 75. Jahrestages des Beginns des Zweiten Weltkrieges durch. Mascha Kaléko, die als Künstlerin ein Opfer nationalsozialistischer Politik wurde und während des 2. Weltkrieges nach Amerika emigrierte, gilt als eine der wichtigsten Lyrikerinnen des 20. Jahrhunderts. Sie schrieb Gedichte, Prosaskizzen und Chansons. Nach Goethe ist sie heute die meist verkaufte Lyrikerin in Deutschland. Die aus Norddeutschland kommende Schauspielerin Paula Quast war eine der Ersten, die diese Dichterin aus der Vergessenheit holte. Mit ihrem Mascha-Kaléko-Programm »... sie sprechen von mir nur leise« hat sie gemeinsam mit dem Hamburger Musiker Henry Altmann eine lyrisch-musikalische Hommage inszeniert. Bei der Veranstaltung nahmen auch zahlreiche Mitglieder der jüdischen Gemeinde unserer Stadt teil.

Als ein letztes Beispiel möchte ich Ihnen eine Buchlesung am 26. November anlässlich des Internationalen Anti-Gewalttages „Keine Gewalt gegen Frauen“ nennen. Ellen Rachut, als Kind und Jugendliche selbst Opfer sexuellen Missbrauchs und Autorin des Buches „Folgen sexueller Gewalt – Verstehen lernen, helfen lernen“, zeigte zusammen mit ihrem Mann die Folgen, aber auch die Möglichkeiten der Überwindung des sexuellen Missbrauchs auf. Die Veranstaltung richtete sich an Betroffene, professionell Helfende wie z. B. Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Ärztinnen und Ärzte, Beraterinnen und Berater aber auch an Partnerinnen und Partner, Freundinnen und Freunde von Opfern sexueller Gewalt. Die sehr gut besuchte Veranstaltung war damit auch gleichzeitig ein professionelles Fortbildungsangebot.

Damit bin ich am Ende meiner Ausführungen. Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

Tätigkeitsbericht der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Cottbus

***Berichtszeitraum:
Januar 2014 – Dezember 2014***



STADT COTTBUS
CHÓŠEBUZ

Bundeskonzferenz der Gleichst.-beauftragten



Ca. 400 kommunale Gleichstellungsbeauftragte kamen nach Potsdam

Beschluss der 22. Bundeskonferenz der kommunalen Frauen und Gleichstellungsbeauftragten

Etablierung von Frauenvertreterinnen in Einrichtungen der Behindertenhilfe

24. Brandenburgische Frauenwoche in Cottbus vom 7.- 19. März 2014



**Eröffnungsver-
anstaltung
am 8. März im
Lindner
Congress Hotel**



**Erkundungstour durch die Region mit der
Schirmfrau der 24. Bbg. Frauenwoche ,
Kerstin Kircheis (MdL SPD), am 7. März in
das Schloss und den Park Bad Muskau**

24. Brandenburgische Frauenwoche in Cottbus vom 7.- 19. März 2014



**Einweihung der FrauenOrte-Tafel am 9. März:
Ehrung der ersten fünf weiblichen
Stadtverordneten von 1919**



**Lesung und Diskussion am 10. März mit der
103-jährigen Schriftstellerin Elfriede Brüning
aus Berlin**



STADT COTTBUS
CHÓŠEBUZ

Regionalgespräch am 12. Juni 2014



Regionalgespräch der Landesgleichstellungsbeauftragten und Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Cottbus in der Planungsregion Lausitz-Spreewald in der „Lila Vila“ in Cottbus.





Bildungs- und Netzwerkarbeit für Frauen

Frauen-Stammtisch „Comm“ –
(Cottbuserinnen mischen mit)



Seminarreihe „Wie ist das mit der Politik?“



Durchführung von
Frauen-
Seminaren



Bericht Gleichstellungsbeauftragte auf der 6. Tagung der STVV CB am 28. Januar 2015



STADT COTTBUS
CHOŠEBUZ

Selbstständige Öffentlichkeitsarbeit



»... sie sprechen von mir nur leise«
Musikalisch-lyrisches Porträt an die
jüdische Literatin Mascha Kaléko
mit der Schauspielerin Paula Quast & Musiker Henry Altmann

Lesung aus dem Buch „Folgen sexueller Gewalt, mit Ellen und Siegfried Rachut
anlässlich des Internationalen Tages
„Keine Gewalt gegen Frauen“ am 26.11.2014

